Techniken aus dem Gedächtnistraining unterstützen das übliche Lernen:

Lerntechnik *kombiniert* mit Gedächtnistechnik

zum Beispiel: die fünf klassischen Lerntheorien

Schlagworte	Definitionen	gute **Lern**technik: .....
Versuch, Irrtum und Erfolg	Der Lernende probiert diese und jene Möglichkeit, bis er endlich die richtige Lösung gefunden hat.	
Einsicht	Der Lernende durchdenkt das Problem und findet eine praktikable Lösung: "Aha!".	
Nachahmung / Imitation (Modell-Lernen)	Der Lernende übernimmt ein neues Verhalten durch bewusstes oder unbewusstes Beobachten (Nachahmung / Imitation).	
klassische Konditionierung	Der Lernende lernt (meist unbewusst), dass ein Signal mit einem bestimmten Geschehen verbunden ist.	
instrumentelle Konditionierung	Der Lernende erlernt ein Verhalten dadurch, dass dieses Verhalten in viele Einzelphasen gegliedert wird und er für jedes richtig gezeigte Teilverhalten belohnt / bestätigt wird.	

Gedächtnistechnik (zum Beispiel 'Geschichtentechnik'), um sich an alle fünf Lerntheorien erinnern zu können: b.w.

Gedächtnistraining wirkt!

Reinhold Vogt - Lerchenweg 35 - D-51545 Waldbröl
Tel.: +49 2291 / 800 175 - Fax: +49 2291 / 911 009 - info@memoPower.de

Beispiel für
Lerntechnik *kombiniert* mit Gedächtnistechnik

die fünf Lerntheorien

Man kann das 'Lernen' zum Beispiel nach den folgenden fünf Lerntheorien ('Lernen durch ... ') unterteilen:

- Lernen durch Versuch, Irrtum und Erfolg
- Lernen durch Einsicht
- Lernen durch Nachahmung / Imitation
- Lernen durch klassische Konditionierung
- Lernen durch instrumentelle Konditionierung

Beschreibung / Definition (verkürzt)

- Lernen durch Versuch, Irrtum und Erfolg: Der Lernende probiert diese und jene Möglichkeit, bis er endlich die richtige Lösung gefunden hat.

- Lernen durch Einsicht: Der Lernende durchdenkt das Problem und findet / entdeckt eine praktikable Lösung: "Aha!"

- Lernen durch Nachahmung (auch: Lernen am Modell): Der Lernende übernimmt ein neues Verhalten durch bewusstes oder unbewusstes Beobachten (Nachahmung / Imitation).

- Lernen durch klassische Konditionierung: Der Lernende lernt (meist unbewusst), dass ein Signal mit einem bestimmten Geschehen verbunden ist.

- Lernen durch instrumentelle Konditionierung: Der Lernende erlernt ein Verhalten dadurch, dass dieses Verhalten in viele Einzelphasen gegliedert wird und er für jedes richtig gezeigte Teilverhalten belohnt / bestätigt wird.

anschau'liche Beispiele / gedankliche Visualisierung (Lerntechnik)

- Lernen durch Versuch, Irrtum und Erfolg

  Ein Kind probiert die vielen Schlüssel eines Schlüsselbundes aus, um ein Schloss zu öffnen. Es merkt sich dann den richtigen Schlüssel, der in diesem Fall vielleicht mit einem roten Plastikring markiert ist.

- Lernen durch Einsicht

  Ein Kind erkennt, dass es einen besonders hohen Turm bauen kann, indem es den Turm so baut, dass er sich nach oben hin verjüngt. ("Aha, so geht das besonders gut." - 'Aha'-Erlebnis)

- Lernen durch Nachahmung / Lernen am Modell

  Ein Kind hat seine Mutter beim Einkaufen beobachtet. Jetzt spielt es mit seinem Kaufmannsladen: "Ich hätte gern ein Stück von diesem Käse – bitte etwa 250 Gramm."

- Lernen durch klassische Konditionierung

  Ein Kind hat schon einige Male einige Episoden von 'Meister Eder und Pumuckl' im Fernsehen gesehen und dabei auch immer die Erkennungsmelodie zu Beginn mitbekommen. Jetzt hört das Kind vom Kinderzimmer aus die Melodie und läuft ganz schnell ins Wohnzimmer.

- Lernen durch instrumentelle Konditionierung

  Ein Kind übt den Schulweg zusammen mit seiner Mutter. Die Mutter lobt jedes richtige Teilverhalten: Überqueren der Straße, Einbiegen in die richtige Straße, Warten an der Haltestelle des Schulbusses, ... Hier wird jeweils ein Lob als *Instrument* eingesetzt.

kreatives Verknüpfen / Entwickeln einer Fantasie-Geschichte
(Technik aus dem Gedächtnistraining - als *Ersatz* für logische Verknüpfungen)

Nachdem das kleine Kind durch Herumprobieren den richtigen Schlüssel herausgefunden hatte, baute es ihn in das Fundament eines Turmes aus Holzklötzchen ein.

Als es den Turm schon so hoch gestapelt hatte, wie es selbst war, stürzte er plötzlich um, und die Turmspitze schlug gegen den bunten Kaufmannsladen.

Das brachte das Kind auf eine neue Idee: Es stellte sich an den Kaufmannsladen und begann Einkaufen an der Käse-Theke eines Supermarktes zu spielen.

Mitten in diesem Spiel war plötzlich vom Fernseher im Wohnzimmer her die Erkennungsmelodie von Pumuckl zu hören. Natürlich lief das Kind sofort hinüber zum TV.

Da erschien auch schon Meister Eder auf dem Bildschirm und schlug dem Pumuckl vor, heute den Weg zur Schule in allen wichtigen Einzelteilen einzuüben. Nach jedem richtigen Teilverhalten wurde Pumuckl gelobt.

Fazit:

Das Entwickeln einer Fantasie-Geschichte (Technik aus dem Gedächtnistraining)

- verursacht eine *größere geistige Verarbeitungstiefe* des eigentlichen Lernstoffes und führt deshalb zu einer besseren Erinnerbarkeit, als wenn man sich lediglich mit den sachlichen Fakten auseinandersetzt,
- geschieht nach ein wenig Übung *recht einfach und macht Spaß* (spielerisches Einprägen),
- macht das unsägliche *'Pauken' überflüssig*.

Ausbilder, Dozenten, einarbeitende Führungskräfte erleichtern den Lernenden das Erlernen neuer Informationen, sofern sie ihnen auch kreative Lernhilfen anbieten.

Noch besser / wirkungsvoller:

Die Lernenden entwickeln ihre *eigenen* kreativen Verknüpfungen!